

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz

Offizielles Organ der ALA Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz
Organe officiel de l'ALA Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Zum Gedächtnis an Dr. med. F. Siegfried



Wie wir schon im letzten Heft kurz mitgeteilt haben, wurde am 21. September 1957 Dr. med. Friedrich SIEGFRIED aus dieser Welt abberufen. Mit ihm ist eines unserer treuesten und einatzbereitesten Mitglieder von uns gegangen. Im Jahre 1922 ist Dr. SIEGFRIED der ALA beigetreten. Zwei Jahre später wählte ihn die Generalversammlung in den Vorstand und schon im folgenden Jahre übertrug sie ihm das Amt des Vizepräsidenten, welches er während eines vollen Vierteljahrhunderts, d. h. bis zu seinem Rücktritt aus dem Vorstände im Jahre

1951 beibehielt, worauf ihm als besondere Auszeichnung die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde.

In den 27 Jahren seiner Zugehörigkeit zum Vorstand leistete Dr. SIEGFRIED ein fast übermenschliches Mass an Arbeit. Die Errichtung und Festigung der ALA-Reservate, jener im ganzen Land verstreuten letzten Heimstätten gefährdeter Brutvogelarten, ist zu einem grossen Teil sein Werk, man darf wohl sagen, sein Lebenswerk. Es ist beinahe unvorstellbar, welche Opfer an Zeit und oft auch an Geld er gebracht hat, wenn es darum ging, unseren Kindern und Kindeskindern die letzten Reste urtümlicher Landschaften zu erhalten. Die bescheidene Freizeit, welche ihm neben seinem strengen Beruf als Arzt verblieb, stellte er ganz in den Dienst dieser Aufgabe. Welch zäher Kleinarbeit und welcher Beharrlichkeit im Wollen es dabei bedurfte, erhellt streiflichtartig aus der Tatsache, dass z. B. der Vertrag des Pfäffikersee-Reservates die Unterschriften von 274 Grundeigen-

tümen trägt. Und dabei ist jenes Reservat nur eines von vielen! Man stelle sich vor, was es brauchte, bis Dr. SIEGFRIED jeweils jeden einzelnen Landbesitzer für seine idealen Ziele gewonnen hatte.

Die Kraft zu solcher Aktivität schöpfte der Verstorbene aus einer leidenschaftlichen Naturliebe, welche neben einem tiefen Verantwortungsbewusstsein einherging. So wie der Arzt SIEGFRIED sich ohne jede Rücksicht auf das eigene Wohlergehen für seine leidenden Mitmenschen einsetzte, so liess der Naturschützer SIEGFRIED alle persönlichen Interessen zurücktreten, wenn es galt, der bedrängten Kreatur zu helfen. Sein gesamtes Wirken war Dienst. In den vielen Rechenschaftsberichten, die er im Laufe seiner Tätigkeit als Reservatsobmann der Generalversammlung vorlegte, zeigt sich immer wieder, dass er in den Wunderwerken der Schöpfung letzten Endes den Schöpfer verehrte.

Als der schon hochbetagte Verstorbene seine Aufgaben im Jahre 1951 jüngeren Händen anvertraute und sich in sein Heim am Zürichsee zurückzog, war seine Gesundheit schon stark angegriffen und es kam eine Zeit, da die Mühsale des Alters zeitweise schwer auf seinen müden Schultern lasteten. Trotzdem galten sein Herz und sein Interesse bis zuletzt der geliebten Sache des Naturschutzes, mit der sein Name über seinen Tod hinaus für immer verbunden bleiben wird. Wir aber gedenken seiner in Ehrerbietung und Dankbarkeit.

Diethelm ZIMMERMANN

Der Bartgeier taucht wieder auf!

Von WILLI THÖNEN, Bern

Der letzte schweizerische Bart- oder Lämmergeier (*Gypaëtus barbatus*) ist im Februar 1886 bei Visp einer Vergiftung zum Opfer gefallen. 1887 soll im Rosegtal (Grb.) noch einer gesichtet worden sein, und 1898 berichtete ein englischer Ornithologe über die Beobachtung eines Bartgeiers bei Finhaut (Wallis). In Österreich wurde dieser stattliche Vogel 1906 zum letzten Mal gesehen, während er sich in Italien etwas länger halten konnte: der letzte wurde 1913 im Aostatal erlegt, wo auch noch einige Zeit später hin und wieder einzelne Exemplare zur Beobachtung gelangten. Seither aber gilt diese Vogelart in den Alpen als ausgestorben. Die nächsten Brutvorkommen liegen im Balkan, auf Sardinien und in Spanien.

Dies ungefähr ist die wenig ruhmvolle Geschichte von der endgültigen Ausrottung einer der markantesten Gestalten der Alpenfauna. Wie Luchs, Wolf und Bär kann unsere Generation auch den Lämmergeier nur noch im Zoo, im Museum oder dann im Ausland sehen. Das nachstehend geschilderte Erlebnis war daher die denkbar grösste Überraschung für mich, denn ich hatte in diesem Zeitpunkt noch keine Kenntnis von dem weiter unten noch zu besprechenden Wiedererscheinen unseres Vogels in den Salzburger Alpen in neuerer Zeit.